

Klimaanpassung als Chance für die Freiraumplanung

Klimaanpassungsstrategie von drei Schweizer Städten und deren Umsetzung im Vergleich

Diplomandin



Séverine Kelemen

Ausgangslage: Der voranschreitende Klimawandel bereitet besonders der Stadtbevölkerung Probleme. Die globalen Mitteltemperaturen sind seit Ende des 19. Jahrhunderts um 0.9 °C gestiegen. Mit einer Steigerung der mittleren Jahrestemperatur von 2 °C gehört die Schweiz zu den besonders stark von der Erwärmung betroffenen Ländern. Im Zuge des Pariser Klimaabkommens 2015, dem die Schweiz 2017 beigetreten ist, hat sie sich 2019 dem international vereinbarten Ziel verpflichtet, die globale Klimaerwärmung auf maximal 1,5 °C gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen. Die Klimaanpassung hat darüber hinaus zum Ziel, sich mit der Entwicklung von Strategien und Massnahmen zu Folgen des Klimawandels auseinanderzusetzen. Im Vergleich zum Klimaschutz ist die Klimaanpassung primär eine lokale und regionale Aufgabe. Die Klimaanpassung ist seit 2013 als zweiter komplementärer Pfeiler zur Reduktion der Treibhausgasemissionen im CO₂-Gesetz verankert.

Ziel der Arbeit: Der Freiraum in Städten, der nicht durch Gebäude bebaute Raum, steht im Fokus dieser Arbeit. Der städtische Raum besteht aus privaten, halbprivaten und staatlichen Grundstücken. Diese Arbeit setzt sich mit den staatlichen Grundstücken auseinander mit dem Fokus auf der Thematik Hitze in Städten. Folgende Ziele werden mit der Arbeit verfolgt:

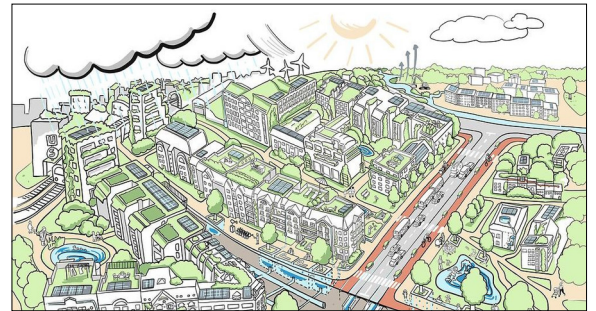
1. Erkennen, wie die Städte ihre Klimaanpassungsstrategie umsetzen und damit arbeiten.
2. Erkennen, ob und wie die Klimaanpassung gemeinsam mit der Freiraumplanung und weiteren Feldern wie Hochwasserschutz und Freiraumvernetzung gedacht wird.
3. Durch die Klimaanpassungsmassnahmen die Hitzebelastung in Städten minimieren sowie das Wohlbefinden der Menschen und die Artenvielfalt fördern.
4. Erstellen eines Leitfadens für mittelgrosse Städte, damit diese durch Massnahmen und Strategien eine Verbesserung der Hitzebelastung verfolgen, unter Einbezug des Sozialraums und der Biodiversität.

Fazit: Die vorliegende Untersuchung hat gezeigt, dass die Städte unterschiedliche Schwerpunkte setzen. Das Bild, dass sich aus der ersten Analyse ergibt, wurde anschliessend durch Befragungen bestätigt. Das Informieren und Sensibilisieren von Privaten ist wichtig, weil sie anteilmässig den grössten Flächenanteil in der Stadt besitzen. Eine klare Strategie mit Zielvorstellungen, wie sich die jeweilige Stadt positionieren will, ist wichtig. Die Gespräche waren sehr aufschlussreich und haben gezeigt, dass noch keine übergeordnete Struktur im Vorgehen innerhalb der Stadtverwaltung vorhanden ist. Das Thema ist derart neu, dass man versucht, es Schritt für Schritt in das Bewusstsein der Planenden zu implementieren. Gezielt auch auf Architekten und

Planer ausserhalb der Verwaltung zu setzen und diese zu informieren, erzielt einen Mehrwert und unterstützt die Planung vonseiten der Ausführenden. Wie vermutet, werden Freiraumvernetzungen ebenso wenig berücksichtigt, wie ein strategisches Vorgehen zur Schnittstelle von Klimaanpassung und Freiraum über die gesamte Stadtlandschaft verfolgt wird. Dies, obwohl Massnahmen zur Klimaanpassung in erster Linie für den Menschen ergriffen werden.

Titelbild: Visualisierung Klimaplan Hamburg

Bild von «© RIESENSPATZ» auf www.hamburg.de/klimaanpassung



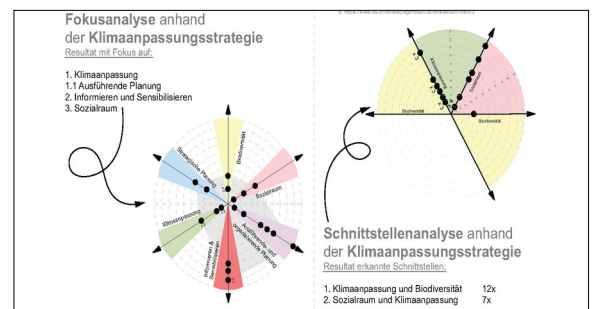
Steckbrief der Stadt Sion

Eigene Darstellung

Steckbrief Stadt Sion	
Klimaanpassungsstrategien	
Jahr der Erstellung (Programm Klimaanpassung) 2017	Erstellung 2016
Maassstab: 1:10000	Kanton, VD
Beschreibung Fokus- und Schnittstellenanalyse	
Aufwand auf Freiraumplaner von Sion	Handlungsziele klar darstellbar
1. Erkennen	1. Hot der Freiraumplanung
2. Informieren	2. Hot der Freiraumplanung
3. Sensibilisieren	3. Hot der Freiraumplanung
4. Differenzielle Vernetzung	4. Hot der Freiraumplanung
5. Massnahmen und Massnahmenplan	5. Hot der Freiraumplanung
6. Auswertung	6. Hot der Freiraumplanung
7. Information	7. Hot der Freiraumplanung
8. Sensibilisieren der Privatpersonen	8. Hot der Freiraumplanung
9. Sensibilisieren der Privatpersonen	9. Hot der Freiraumplanung
10. Sensibilisieren der Privatpersonen	10. Hot der Freiraumplanung
Die Klimaanpassungsstrategie von Sion besteht aus drei Handlungsfeldern: 1. Hot der Freiraumplanung, 2. Hot der Freiraumplanung, 3. Hot der Freiraumplanung, 4. Hot der Freiraumplanung, 5. Hot der Freiraumplanung, 6. Hot der Freiraumplanung, 7. Hot der Freiraumplanung, 8. Hot der Freiraumplanung, 9. Hot der Freiraumplanung, 10. Hot der Freiraumplanung.	
In folgenden zwei Abbildungen sind der Fokus der Stadt Sion in ihrer Anpassungsstrategie sowie deren Schnittstellen zur Auswertung dargestellt.	
Das klimatische Situation (des Kantons und der Stadt in Zahlen!)	
Entwicklung der kantonalen Mitteltemperatur	+1.6 °C
Mittlerer Tages-Jahres-Sollwert	13.1 °C
Städtereste seit 1951:	13.5 % Intensiv, 20 % Natur
Schnellste seit 1970:	-0.5 % unter 100 m, 10 % über 200 m
Städtischer Grünflächenanteil:	14.3 %
Freizeittage 2014 - 2016:	Unter 200
Verfügbare Fläche in % der Stadtfläche 2010/2016:	12.6 %
Hot-Art:	Bis 2016
Klimawert:	Bis 2040

Steckbrief der Stadt Sion

Eigene Darstellung



Referent

Prof. Dr. Dominik Siegrist

Korreferent

David Risi, Stadt Luzern, Luzern, LU

Themengebiet

Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur